

so früh, um Sie vorher, weil wir gar so einen herrlichen Morgen haben, zu einem Spaziergange und bei der Gelegenheit zu einem Frühstück an den Ufern des Bosphorus zu engagiren.“

— „Sie verbinden mich täglich mehr, Herr Baron.“

— „Bei meinen Freunden Herrn Lesfort, französischem Marineofficier, und Ibrahim Pascha habe ich so viel von Ihren schönen Eigenschaften erzählt, daß sie Beide sehr wünschen, mit Ihnen bekannt zu werden.“

— „Sie sind die Güte selbst, Herr Baron.“

— „Schlagen Sie es mir also nicht ab, Sir; ich möchte meinen Freunden heute eine angenehme Ueberraschung bereiten, indem ich Sie bei ihnen einführe. Nicht wahr, Sie werden die Gefälligkeit haben, mich zu ihnen zu begleiten?“

— „Von Herzen gern,“ erwiderte der Lieutenant.

Nach einer längeren, aber höchst interessanten Promenade an den Gestaden der Meerenge, wo von Schritt zu Schritt die Mühe der Wandernden durch ein neues wundervolles Panorama belohnt ward, stärkten sich Beide durch ein Frühstück und schlugen dann den Weg nach dem Hause Ibrahim Pascha's ein. Auf dem Wege noch recapitulirte der Baron dem Engländer, was er ihm schon früher erzählt hatte, welch' ein seltener Türke der Pascha sei. Gebildet im strengsten Sinne des Wortes, gutmüthig, edel, und was bei den Türken am meisten überrascht — vorurtheilsfrei. Wer von den Lesern sich das Capitel vom Kampf mit den Piraten in den griechischen Gewässern in's Gedächtniß ruft, wird wohl selbst errathen, daß wir in diesem Türken Ibrahim eine schon bekannte Person wiederfinden. Es war in der